

VANESSA BIRD

SEHNSUCHTS ZIELE FÜR SEGLER

DIE SCHÖNSTEN REVIERE
DER WELT



DELIUS KLASING

Autor und Verlag übernehmen für Irrtümer, Fehler oder Weglassungen keinerlei Gewährleistung oder Haftung. Die Pläne dienen zur Orientierung und nicht zur Navigation; sie ersetzen also keineswegs offizielle Schifffahrtskarten und Seehandbücher.

© *Dream Cruising Destinations* 2015, originally published by Bloomsbury Publishing UK

Die englische Originalausgabe mit dem Titel »Dream Cruising Destinations« erschien bei Adlard Coles Nautical, an imprint of Bloomsbury Publishing Plc, London.

5. Auflage 2022

Die Rechte für die deutsche Ausgabe liegen beim Verlag Delius Klasing & Co. KG, Bielefeld

Folgende Ausgaben dieses Werkes sind verfügbar:

ISBN 978-3-667-11936-0 (Print)

ISBN 978-3-667-12270-4 (Epub)

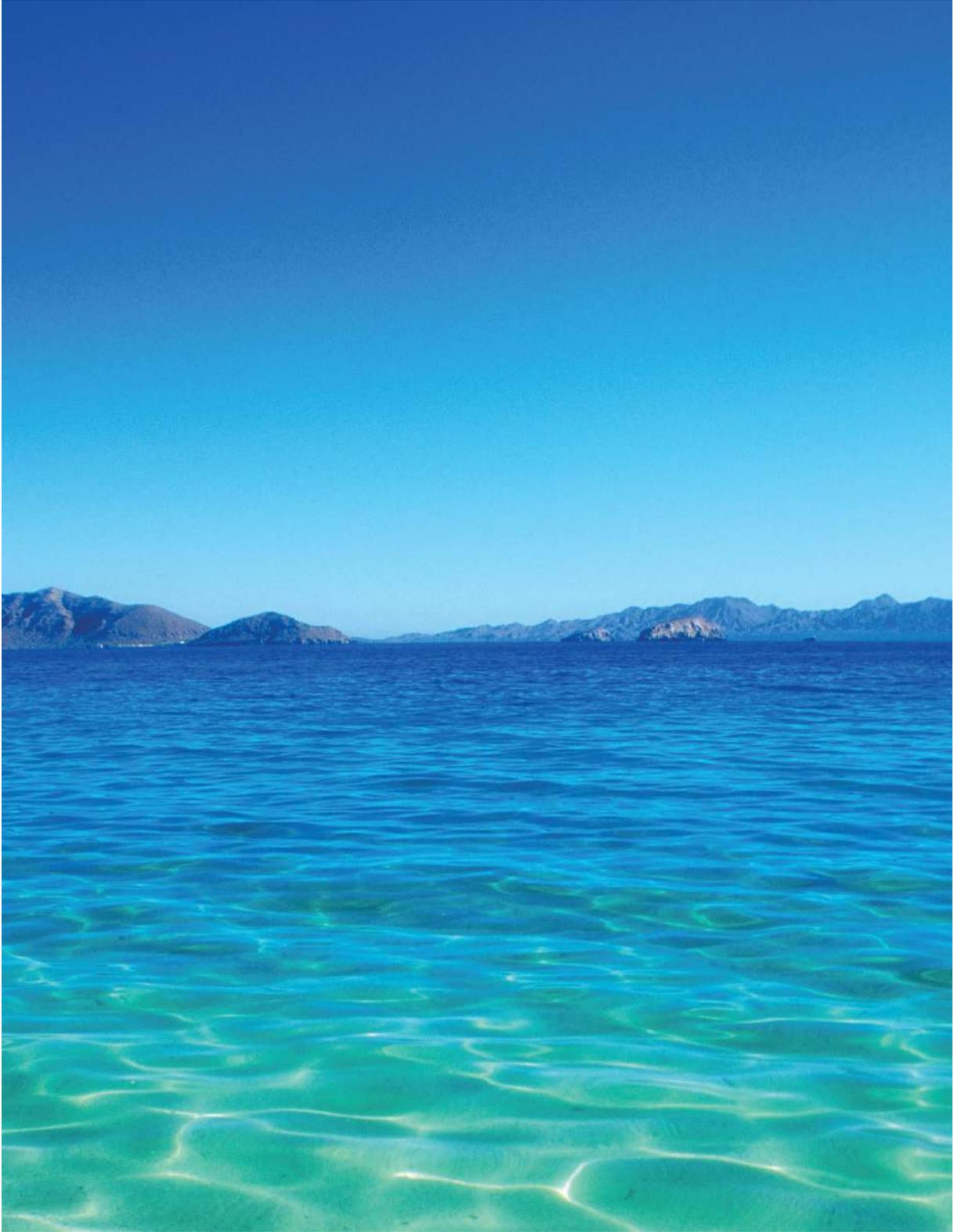
Übersetzung: Melanie Köpp/NauticTranslate
Lektorat: Christine Siedle
Herausgeber: Judith Chamberlain-Webber
Layout: Lisa McCormick
Satz: Michael Kokoscha, Oberhausen
Umschlaggestaltung: Felix Kempf, www.fx68.de
Datenkonvertierung E-Book: Bookwire - Gesellschaft zum
Vertrieb digitaler Medien mbH

Alle Rechte vorbehalten! Ohne ausdrückliche Erlaubnis des
Verlages darf das Werk weder komplett noch teilweise
vervielfältigt oder an Dritte weitergegeben werden.

www.delius-klasing.de

VANESSA BIRD
SEHNSUCHTS
ZIELE
FÜR SEGLER
DIE SCHÖNSTEN REVIERE
DER WELT

DELIUS KLASING VERLAG



Inhalt

Einleitung

Nordeuropa

- Törn 1 **Schottland**
Die Äußeren Hebriden
- Törn 2 **Norwegen**
Die Lofoten und die Vesterålen
- Törn 3 **Schweden**
Der Stockholmer Schärengarten
- Törn 4 **Finnland**
Der Åland-Archipel und Helsinki
- Törn 5 **England**
Die Scilly-Inseln

Südeuropa

- Törn 6 **Frankreich**
Die Binnenwasserstraßen
- Törn 7 **Frankreich**
Die Côte d'Azur
- Törn 8 **Spanien**
Die Nordwestküste
- Törn 9 **Italien**
Sizilien und seine Inseln
- Törn 10 **Kroatien**
Die Küste Dalmatiens
- Törn 11 **Griechenland**
Die Ionischen Inseln
- Törn 12 **Türkei**
Die Küste der Ägäis

Der Atlantik

- Törn 13 **Der Atlantische Ozean**
Die Atlantiküberquerung

Nordamerika

- Törn 14 **Die Karibik**
St. Vincent und die Grenadinen
- Törn 15 **Die Karibik**
Die Britischen Jungferninseln
- Törn 16 **Mexiko**
Der Golf von Kalifornien
- Törn 17 **USA**
Die San-Juan-Inseln
- Törn 18 **USA**
Der Intracoastal Waterway
- Törn 19 **Kanada**
Der Huronsee

Südostasien

- Törn 20 **Thailand**
Phuket und die Phang-Nga-Bucht

Der Indische Ozean

Törn 21 **Der Indische Ozean**
Die Seychellen

Australasien

Törn 22 **Neuseeland**
Auckland und die Bucht der Inseln

Törn 23 **Australien**
Die Pfingstsonntagsinseln

Der Pazifik

Törn 24 **Der Pazifische Ozean**
Wenn Sie Herausforderungen mögen
Die Cookinseln

Vorbereitung
Empfohlene Lektüre
Stichwortverzeichnis
Danksagung

Einleitung

Wenn Sie die ganze Welt bereisen könnten, wohin würden Sie segeln? Würden Sie Kurs auf das kühlere Klima in Nordeuropa oder auf die tropische Hitze der Südhalbkugel nehmen? Würden Sie von Insel zu Insel segeln oder lieber an der Küste entlang? Oder lockt Sie die Vorstellung eines Langstreckentörns ohne Landsicht über die unendliche Weite des Meers?

Die Auswahl an weltweiten Reisezielen ist einfach riesig, und die Entscheidung für ein bestimmtes Ziel kann schon mal schwer zu treffen sein. Insbesondere wenn man nicht weiß, was einen erwartet oder wie viel Erfahrung man für ein bestimmtes Ziel haben muss. Aber genau hier setzt »Sehnsuchtsziele für Segler« an, denn in diesem Buch finden Sie einen kurzen Überblick über einige der besten Fahrtenreviere der Welt.

Von der rauen Schönheit der Äußeren Hebriden Schottlands und der norwegischen Lofoten bis zur glamourösen Côte d'Azur oder dem kristallklaren

Wasser und den weißen Stränden der Seychellen findet man hier sicherlich ein Reiseziel für jeden Geschmack. Für Naturliebhaber sind die San-Juan-Inseln vor der pazifischen Nordwestküste der USA oder das Unterwasserparadies des Great Barrier Reefs vor der Nordostküste Australiens kaum zu übertreffen, wohingegen geschichtsinteressierte Segler Kurs auf die Türkei oder das Ionische Meer nehmen können.

Wenn Sie das Küsten- oder Hochseesegeln nicht bevorzugen, dann gibt es reichlich Binnenwasserstraßen zur Auswahl. Die Kanäle Frankreichs, der Atlantic Intracoastal Waterway und der kanadische Huronsee sind als Binnenziele enthalten, und es lohnt sich, sie zu erkunden.

Wenn die große Fahrt Sie mehr reizt, könnten Sie eine Atlantiküberquerung mit dem Passatwind von den Kanaren bis nach St. Lucia oder eine Umrundung einiger der entlegensten Inseln der Welt in Betracht ziehen. Das letzte Ziel in diesem Buch sind die Cookinseln, ein Archipel im Pazifik, der als Reiseziel für diejenigen geeignet ist, die ein echtes Abenteuer suchen. Sie werden jedes Jahr von nur 150 Yachten besucht und sind auch für sehr erfahrene Segler eine ernstzunehmende Herausforderung.



Sobald Sie sich für ein Reiseziel entschieden haben, wird die Planung einfacher, wenn Sie etwas mehr über das Ziel und das, was Sie erwartet, wissen. Zu jedem Törn finden Sie in diesem Buch daher eine detaillierte Routenbeschreibung, ob als Rundreise oder Direktfahrt, die die Höhepunkte des Reviers beinhaltet. Die Länge jeder Route ist nur eine Richtlinie, der Sie folgen können, aber nicht müssen. Sie können die Route aber auch Ihren Anforderungen anpassen.

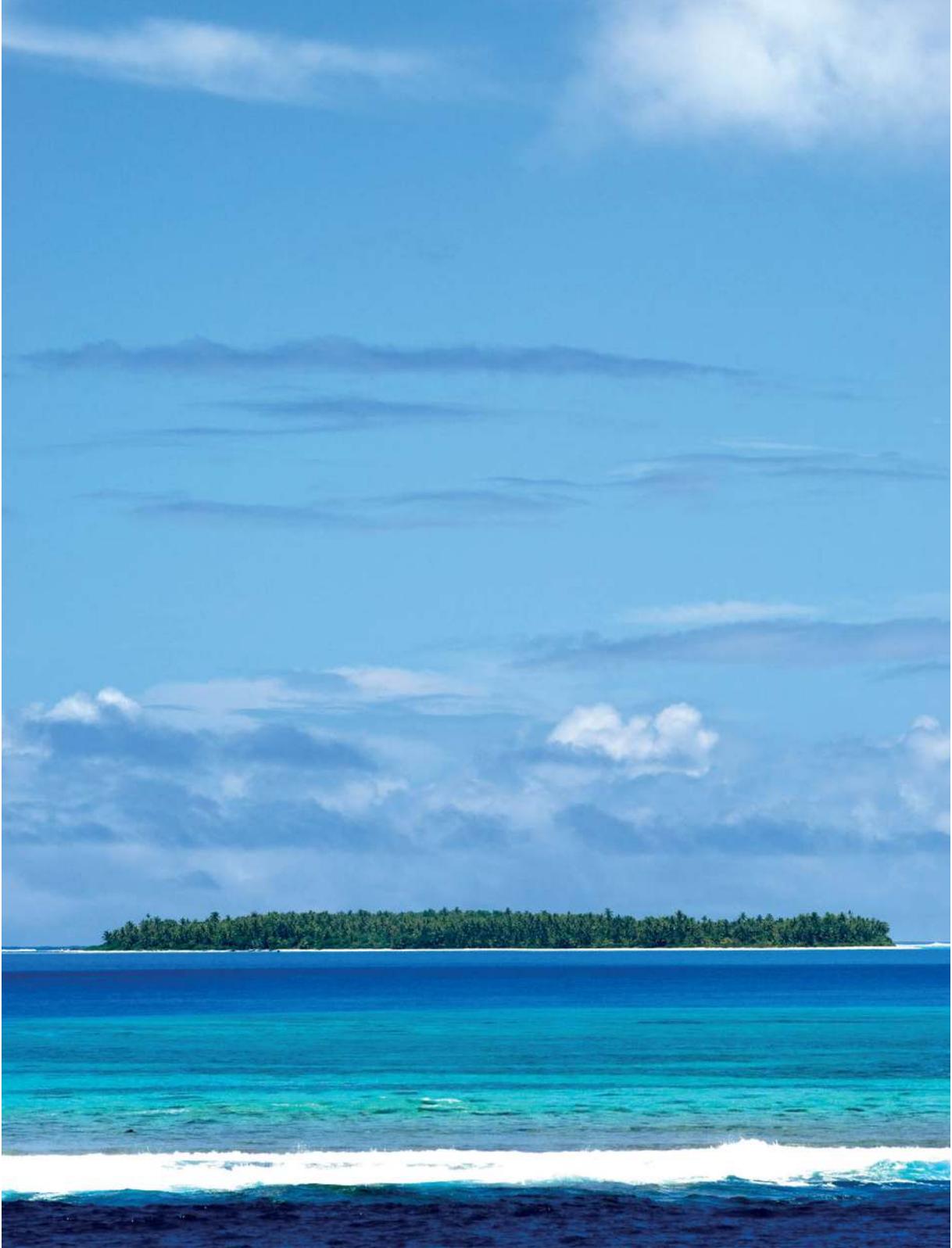
Außerdem sind wichtige Informationen über das Ziel selbst aufgeführt: Wo sind die Liegeplätze bzw. wo kann man ankern? Wo kauft man Proviant, und welche Sehenswürdigkeiten – historische, kulturelle und landschaftliche – gibt es? Sie werden ebenfalls beraten, wie viel Erfahrung und Fachwissen für jedes Ziel benötigt werden. Viele der Törns sind unkompliziert und verlaufen durch störungsfreie Gewässer, andere verlangen jedoch ein gewisses Maß an Können, um die gebotenen Herausforderungen wie knifflige Gezeitenströmungen, mit Felsen übersäte Kanäle oder überfüllte Ankerplätze meistern zu können.

Und schließlich stellt sich noch die allerwichtigste Frage nach der besten Reisezeit, weswegen unter jedem Törn die Segelsaison und die zu erwartenden Wetterbedingungen aufgeführt sind.

Es wäre unmöglich, jedes Traumziel in einem einzigen Buch unterzubringen. Die Idee dieses Buches ist jedoch, Ihnen genügend Ideen und Informationen zu liefern, sodass Sie Ihre Träume wahr werden lassen können. Unter der Voraussetzung, dass Sie über ein gut ausgestattetes Boot, vernünftige Ausrüstung und ausreichend Erfahrung verfügen, spricht eigentlich nichts dagegen. Wie schon H. Jackson Brown 1990 in seinem Buch »P.S. Ich liebe Dich« schrieb, werden Sie in zwanzig Jahren eher über die Dinge enttäuscht sein, die Sie nicht getan haben, als über diejenigen, die Sie getan haben. Also werfen Sie die Leinen los! Segeln Sie aus

dem sicheren Hafen heraus, und lassen Sie den
Passatwind ihre Segel füllen!

Erkunden Sie! Träumen Sie! Entdecken Sie!



Törn 1

Schottland

Die Äußeren Hebriden

Die Äußeren Hebriden, auch bekannt unter dem Namen »Western Islands«, sind eine Inselkette vor der Nordwestküste Schottlands. Die Inseln verteilen sich über eine Strecke von circa 104 Seemeilen und bieten reizvolle Kontraste. Die westlichen Ufer sind meist von türkisfarbenem Wasser und herrlich-weißen kilometerlangen Sandstränden gesäumt. Die östlichen Ufer hingegen werden sehr häufig von Buchten und Meeresarmen unterbrochen, wodurch sie dem Fahrtensegler viel Raum für Erkundungen bieten.

Das Revier hat einige Herausforderungen zu bieten und ist durch knifflige Gezeiten und mit Felsen übersäte Kanäle für unerfahrene Segler nicht geeignet. Die einzelnen Ziele sind jedoch leicht zu erreichen. Wenn die Bedingungen schlechter werden, kann man meist schnell Unterschlupf finden. Mit anderen Worten: Der Schlüssel zur Erkundung dieser

Inseln ist das gute Wetter, ansonsten bekommt man die geballte Kraft des Atlantiks zu spüren. Daher sollte man den Wetterbericht im Auge behalten und nur bei guter Sicht die Segel setzen.

Auch an Land wird dem Besucher Reizvolles geboten, denn die Äußeren Hebriden sind seit der Mittelsteinzeit bewohnt. Heute sind noch 15 der Inseln bewohnt, und auf vielen findet man Anzeichen früher Siedlungen, wie z.B. bei den Ausgrabungsstätten Allt Chrisal in Bentagaval auf der Insel Barra. Für Naturliebhaber ist dieses Gebiet mit seinen 7500 Frischwasserseen und den vielen vorgelagerten Inseln, die ein Paradies für Vogelbeobachter sind, besonders ansprechend, ganz zu schweigen von den 53 Naturschutzgebieten und der variantenreichen Fauna, die auf den Machairs, dem tiefliegenden Acker- oder Weideland an der Ostküste zu finden sind.



Azurblaues Wasser und strahlend weiße Sandstrände rahmen die Insel Harris ein.



Es gibt viele Buchten und Meeresarme zu besuchen, wie diesen auf der Insel Lewis.

Die Route

Der Törn durch die Äußeren Hebriden erstreckt sich über eine Länge von circa 120 Seemeilen. Er beginnt in Castlebay auf Barra, der südlichsten bewohnten Insel des Archipels. Eine Strecke von 35 Seemeilen segelt man von der Insel Coll aus, die vor der Nordwestküste von Mull liegt. Von Castlebay aus schlängelt sich der Kurs an der stark zerklüfteten Ostküste der Äußeren Hebriden hoch, läuft Eriskay, South und North Uist und Harris an, bevor er in Stornoway auf Lewis, dem nördlichsten und größten Hafen der Äußeren Hebriden endet.

Die Schönheit dieses Törns liegt darin, dass die Route trotz manchmal schwieriger Segelbedingungen viel Abwechslung durch die zahlreichen Buchten und Meeresarme zu bieten hat, die als faszinierende Orte zur

Erkundung einladen und nötigenfalls auch guten Schutz bieten können.

Möchte man den Törn etwas ausdehnen, können Fahrten zu den abgelegenen Monach-Inseln vor der Westküste von North Uist oder zum von der UNESCO anerkannten Welterbe St. Kilda, 42 Seemeilen westlich des Sunds von Harris, unternommen werden. Man sollte diese Fahrten jedoch nur bei den besten Bedingungen unternehmen, da die exponierte und schutzlose Lage der Äußeren Hebriden an der Atlantikküste kein guter Aufenthaltsort ist, wenn das Wetter schlechter wird.

Zwischen North Uist und der Insel Harris liegt der sieben Seemeilen langen Sund von Harris, Kanal und Hauptstrecke zur Westküste der Inselkette. Wegen der schnellen Gezeitenströmungen und der nicht gekennzeichneten Felsen und Riffe sollte man hier besonders wachsam sein und innerhalb des betonnten Stanton-Kanals bleiben.

Reiseziele

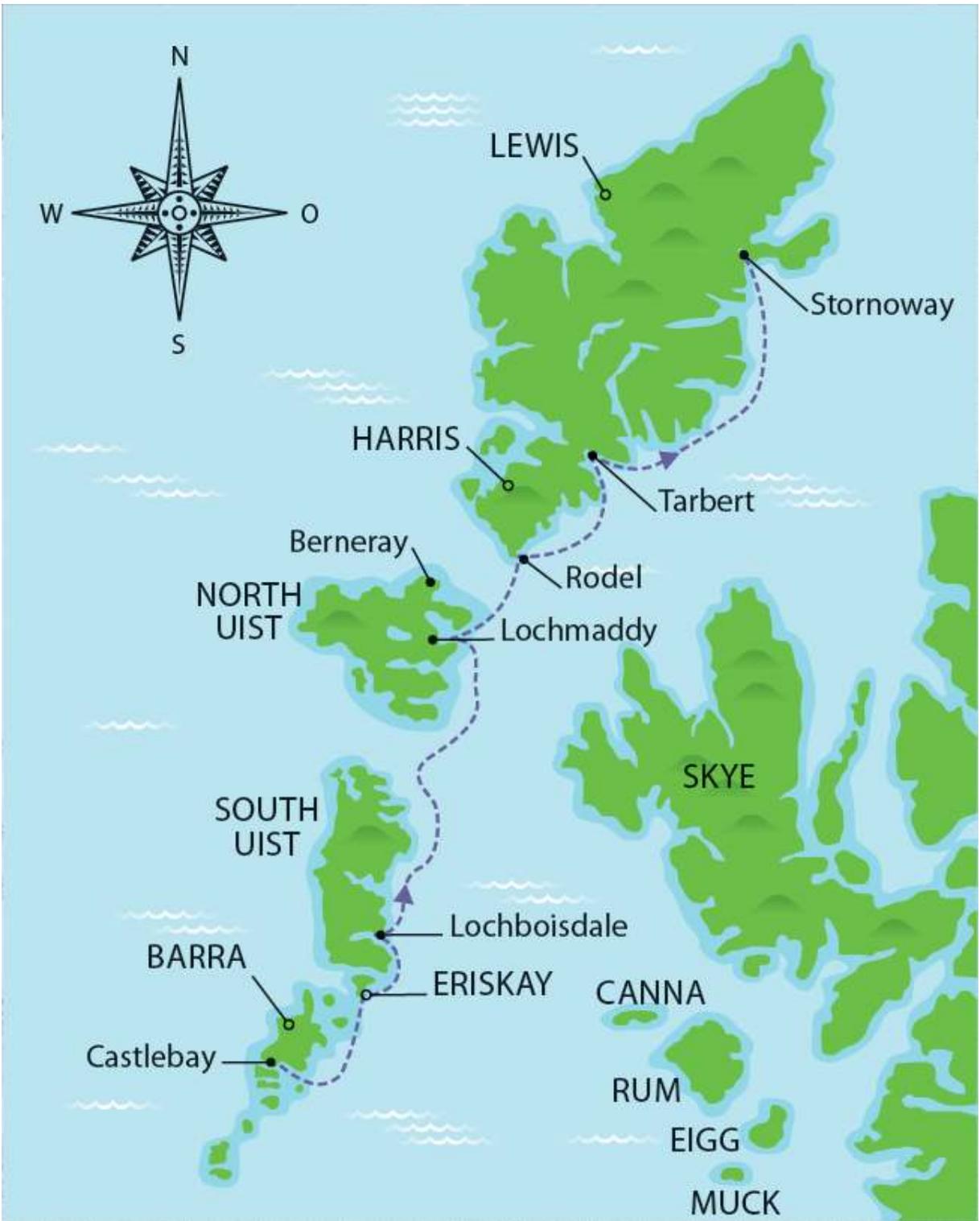
Barra: Der Hafen von Castlebay (auf Gälisch: Bàgh a' Chaisteil) zu Beginn dieses Törns ist durch die Burg Kisimul Castle, die oben auf einer kleinen Felseninsel direkt vor der Stadt thront, unverwechselbar. Auf den Äußeren Hebriden ist dies die einzige noch existierende Burg aus dem Mittelalter. Sie wurde 1427 vom Clan der MacNeils erbaut, 1930 restauriert und ist seitdem für Besucher geöffnet. Weitere Sehenswürdigkeiten auf Barra sind das Dualchas Heritage Centre (Museum) und die archäologischen Denkmäler in Dun Bharpa, Allt Chrisal und Dun Cuier. Auf der Westseite der Insel findet man auch ein paar spektakuläre Strände.

Eriskay: Diese kleine Insel liegt zwischen Barra und South Uist. Sie ist wegen des Untergangs der SS Politician

berühmt, von deren Wrack Einheimische inzwischen angeblich tausend Flaschen Whisky geborgen haben. Der Hafen von Acarsaid Mhor an der Ostseite der Insel verfügt über zwei städtische Besuchermurings. Vom Strand in Coilleag a' Phrionnsa wird behauptet, dass dort Charles Edward Stuart während des Jakobitenaufstandes 1745 anlandete.

South Uist: Die Ostküste von South Uist bietet sich Besuchern mit ihren zahllosen Buchen und Meeresarmen als fabelhaftes Fahrtenrevier an. Atemberaubende und gut geschützte Ankerplätze kann man in den Meeresarmen Skipport und Eynort finden. In Lochboisdale sind Murings und Einrichtungen für Besucher vorhanden. An der Westküste befindet sich ein über 32 km langer weißer Strand, und die Insel ist ein Vogelparadies. Die Ausgrabungsstätte in Cladh Hallan ist in Großbritannien die einzige Stätte, an der prähistorische Mumien gefunden worden sind.

North Uist: Mit 303 km² ist North Uist etwas kleiner als South Uist, aber durch ihre von Buchten und Meeresarmen übersäte Ostküste und von Stränden flankierte Westküste ist sie genauso schön wie ihre Schwester. Moore und kleine Seen beherrschen die Insel, der Besuch des Taigh Chearsabhigh Museum & Arts Centre bietet viel Unterhaltung. Murings für Besucher gibt es in Lochmaddy, weitere Einrichtungen sollen folgen. Im Meeresarm Loch Euport, der zwei Seemeilen weiter südlich liegt, oder vor den tiefliegenden Monach- oder Heisker-Inseln, die vier Seemeilen weiter westlich liegen, findet man entlegene Ankerplätze.



Harris: Die Inseln Harris und Lewis sind eigentlich Teil derselben Landmasse. Harris ist der südliche Teil und wird von Lewis nur durch eine Gebirgskette abgetrennt. Harris ist

nicht nur für den dort hergestellten Stoff Tweed berühmt, sondern auch für seine wunderschönen weißen Sandstrände und das azurblaue Wasser, eingerahmt von den grasbedeckten Ebenen des Machairs, die im Sommer von bunten wilden Blumen bedeckt sind. Für Besucher stehen in Rodel an der Ostküste der Insel Murings zur Verfügung, während zwischen Rodel und Tarbert, einem Gebiet, das unter dem Namen »Bays« (Buchten) bekannt ist, Ankerplätze zu finden sind.

Lewis: Jenseits der Berge von Harris liegt Lewis mit seinen flach ansteigenden Mooren. In Stornoway an der Nordostküste befindet sich der größte Hafen der Äußeren Hebriden. Der Hafen wurde vor Kurzem im geschützten Innenhafen um eine Marina mit 70 Liegeplätzen erweitert. Die Einrichtungen in Stornoway sind sehr gut. In den Meeresarmen südlich der Stadt kann man außerdem abgelegene und geschützte Ankerplätze finden.

Anforderungen an den Skipper

Die Äußeren Hebriden haben einen furchterregenden Ruf, der viele Segler davon abhält, sie zu erkunden. Im Wesentlichen liegt das an der exponierten Lage der Inseln am Rande des Atlantiks und dem konsequent schlechten Wetter, das dieses Seegebiet beherrscht. Die Westküsten der Inseln können bei starkem Wind sicherlich heimtückisch sein, sie bieten wenig Schutz und verfügen über wenige Zufluchtsorte. Die Schottische See oder den Minchkanal vom schottischen Festland aus zu überqueren kann ein respekteinflößendes Vorhaben sein, wenn das Wetter schlechter wird. Unter den richtigen Bedingungen jedoch wird man von dieser Gegend belohnt. Für den unerfahrenen Segler ist dieses Gebiet sicher nicht geeignet, aber jeder, der über moderate Erfahrungen verfügt, wird das Segeln in

diesem Revier bei beständigen Bedingungen als unkompliziert empfinden.

In Küstennähe ist die Schottische See durch die Äußeren Hebriden vor einem Großteil der Wettereinflüsse geschützt, obgleich man auf der Festlandseite der See das Gefühl hat, exponierter zu sein, insbesondere da die relativ flachen Inseln meist erst nach der Hälfte der Strecke zu sehen sind. Die Gezeitenströmungen im südlicheren Little-Minch-Kanal zwischen North Uist und der Insel Skye, die auf der östlichen Seite des Kanals häufig mit bis zu 2 Knoten fließen, können ebenfalls sehr herausfordernd sein. Daher ist es trotz der größeren Strecke häufig vorzuziehen, von Canna nach Barra überzusetzen, wo die Gezeiten weniger stark sind.



South Uist hat viele historische Sehenswürdigkeiten zu bieten, wie die traditionellen Landhäuser der Kleinbauern.

Um die Inseln herum können die Gezeitenströmungen zeitweilig unberechenbar sein. Ein genaues Studium der Karte und gute Lotsenkenntnisse sind entscheidend, um sich mit dem Revier und etwaigen Felsen oder Riffen vertraut zu machen. Das gilt besonders für die Sunde bei Barra und Harris, durch die die Hauptroute in den Atlantik führt und die mit Untiefen und nicht-markierten Felsen übersät sind. Achten Sie auch auf die ein- und ausfahrenden Fischerboote und die Inselfähren.

Da es auf den Inseln nur wenige Murings für Besucher gibt, ist es außerdem wichtig, in Ankermanövern versiert zu sein. Viele der Meeresarme, mit denen die Ostküsten der Inseln übersät sind, bieten guten Schutz, verlangen aber auch einiges an Erfahrung, was das Ankern angeht.

Beste Reisezeit

Von Mai bis September ist die beste Zeit, die Äußeren Hebriden zu erkunden. Mai und Juni sind meist etwas trockener, Juli und August sind dafür wärmer. Die Lage der Inseln in diesen nördlichen Breitengraden hat zur Folge, dass es trotz der bedeutend längeren Tageslichtstunden nicht so warm wird wie weiter südlich, andererseits ist das Klima auf den Äußeren Hebriden grundsätzlich milder als in einem Großteil Großbritanniens. Das liegt hauptsächlich am Nordatlantikstrom, dem nördlichsten Teil des Golfstroms, der die Temperaturen ein paar Grade über denen der Ostküste Schottlands hält.

Obwohl im Hochsommer die Besucherzahlen zunehmen, lassen sich doch einige Segler von der Lage der Äußeren Hebriden und dem Wetter abschrecken, weswegen die

Inseln selten überfüllt sind. Außerdem liegt die Schönheit dieses Reviers darin begründet, dass es eine große Auswahl an Orten zu erkunden gibt. Wenn also die Murrings für Besucher in den Hauptanlaufhäfen voll sind, gibt es immer noch viele Ankerplätze zur Auswahl, von denen einige auch akzeptablen Schutz bieten.



DIE ÄUSSEREN HEBRIDEN AUF EINEN BLICK

Länge der Route: Circa 120 sm.

Benötigte Zeit: Mindestens drei Wochen. Wenn Sie beabsichtigen, das 42 sm westlich der Inseln liegende St. Kilda zu besuchen, benötigen Sie mehr Zeit.

Beste Reisezeit: Mai bis September.

Wetter: Wechselhaft. Mild im Vergleich zur Ostküste Schottlands, aber die Bedingungen können sich schnell ändern, wobei die Sicht meist gut ist.

Bootstyp und -größe: Motor- oder Segelboot, idealerweise circa 7 bis 14 m lang.

Ausrüstung: Aktuelle Karten, Kartenplotter, GPS, Echolot, vernünftiger Anker, Navigationslichter, zuverlässiger Motor.

Gezeiten: Es herrschen starke Gezeitenströmungen vor. Achten Sie auch auf die Strömungen um exponierte Landzungen herum.

Gefahrenquellen: Geringe Wassertiefe, viele Felsen, starke Strömungen. Ein ungleichmäßiger Meeresboden

kann bei schlechtem Wetter an einigen Stellen für eine gefährliche See sorgen.

Für Nachtfahrten geeignet: Ja, mit einem achtsamen Rudergänger und nur bei gutem Wetter. Viele der Kanäle sind inzwischen gut ausgetonnt, aber aktuelle Karten sind unbedingt notwendig.

Schwierigkeitsgrad der Route: Mittel bis schwer.

Anforderungen an den Skipper: Ausgezeichnete Navigations- und Lotsenkenntnisse. Guter Umgang mit dem Boot. Gute Kenntnisse des Ankermanövers.

Seekarten: Admiralität: SC 5616 (Westküste Schottlands und Äußere Hebriden); Imray: C66 (Mallaig bis Rudha und Äußere Hebriden), C67 (Minchkanal und die Insel Lewis), C68 (Cape Wrath bis Wick und zur Insel Lewis).

Liegeplätze/Murings: Bei den Äußeren Hebriden gibt es sieben alternative Muringplätze: Castlebay auf Barra hat 12 Murings, Acarsaid Mhor auf Eriskay hat 2 Murings, Lochboisdale auf South Uist hat 6 (jedoch sollen weitere Einrichtungen geöffnet werden), Lochmaddy auf North Uist hat 9 Murings (bald gibt es mehr), wohingegen Berneray 2 und Rodel auf Harris 3 hat. Die Murings sind für Boote unter 15 Tonnen geeignet. Eine neue Marina mit 70 Liegeplätzen in Stornoway hat auch Plätze für Besucher mit Booten von bis zu 24 m Länge.

Einreisehäfen: Stornoway auf Lewis ist der größte Hafen der Äußeren Hebriden.

Wasser: In Castlebay, Acarsaid Mhor, Lochboisdale, Lochmaddy, Berneray, Rodel, Stornoway.

Proviant: Die wesentlichsten Dinge kann man in allen Häfen oder in ihrer Nähe kaufen, Stornoway bietet aber die besten Möglichkeiten.

Treibstoff: In Castlebay, Acarsaid Mhor, Lochboisdale, Lochmaddy, Berneray, Rodel und Stornoway.

Landstrom: Steht in Acarsaid Mhor, Lochboisdale, Berneray, Rodel und Stornoway zur Verfügung.

Wartung/Reparaturen: In Stornoway.

Familienfreundlich: Ja, wenn Sie Strände, historische Denkmäler und Natur mögen. Freizeitparks und kommerzielle Aktivitäten gibt es nicht.

Empfohlene Lektüre: *The Western Isles* / Martin Lawrence; *Outer Hebrides* / Clyde Cruising Club; *Cruising Scotland* / Mike Balmforth und Edward Mason.

Törn 2

Norwegen

Die Lofoten und die Vesterålen

Wenn Sie sich den vor der norwegischen Nordwestküste liegenden Lofoten von der Seeseite her nähern, ist die beeindruckende Größe der »Misty Mountains«, der nebligen Berge, das Erste, was Ihnen auffallen wird. Die steil ansteigenden Gipfel der Lofotenwand erstrecken sich über 100 Kilometer, und ist man auf halbem Weg durch den Vestfjord gesegelt, scheinen sie nahezu unüberwindbar zu sein. Tatsächlich zerschneiden jedoch tiefe Fjorde diesen Gebirgszug und zerteilen die Lofoten in sechs Hauptinseln, viele kleinere Inseln und die Vesterålen, einen im Nordosten liegenden Archipel.

Wenn Sie auf der Suche nach effektvollen Landschaftsbildern, naturbelassenen Ankerplätzen und Abgeschlossenheit sind, dann sind die Lofoten und die Vesterålen genau der richtige Ort für Sie. Obwohl sie während der sechswöchigen

Mitternachtssonne bei Fahrtenseglern und vom Festland kommenden Touristen durchaus beliebt sind, sind die Inseln noch nicht überlaufen. Ihre Lage am Polarkreis und ihr furchteinflößender Ruf wegen der oft stürmischen Wetterbedingungen schrecken viele Segler ab. Diejenigen, die sich trotzdem dort hinwagen, werden jedoch nicht enttäuscht.

Besonders der Süden der Inseln wartet mit einer beeindruckenden Tierwelt auf (die Nyker oder auch Nestklippen sind die Heimat unzähliger Seevögel), wohingegen die Berge wunderschöne Wanderwege und Kletterpfade zu bieten haben. Und die winzigen Fischerdörfer, die sich an der Ostküste aneinanderreihen, enthüllen einen faszinierenden Blick auf die 1000 Jahre alte Kabeljau-Industrie.

Auch wenn ein Törn in diesem Revier vollständig vom Wetter abhängt und die beliebteren Ziele sich mit Touristen füllen können, so bleiben doch genügend abgeschiedene Plätze übrig.